

Einrichtung einer Schreibwarenhandlung.

Von G. Klein. Gr. 8°. IV, 98 S. Berlin SW. 11, Verlag der Papier-Zeitung Carl Hofmann. Geb. M 6.—

Daß in Kleinen und auch manchen mittelgroßen Städten der Buchhändler vom reinen Sortimentbetriebe kaum bestehen könnte und eine größere Lebhaftigkeit des Ladenverkehrs hauptsächlich dem Nebenbetriebe des Schreibwarengeschäfts verdankt, ist bekannt. Der Buchhändler muß sich eben, trotz allen beruflichen Idealen, den Anschauungen und Bedürfnissen seiner umgebenden Welt anbequemen. So mag in häufigen Geldsorgen auch in großen Städten mancher Sortimenter nach einem Nebenbetriebe Ausschau halten. Und die sich mehrenden Schwierigkeiten des reinen Sortimentbetriebes dürften in nicht fernher Zeit manchen Zögernden zu diesem oder jenem gewinnverheißenden Nebenzweig greifen lassen. Nächstliegend wäre für diesen Fall die Wahl des Schreibwarenhandels, wie er in der Kleinstadt unvermeidlich und selbstverständlich ist.

Freilich ist es mit dem Entschlusse allein nicht getan; wie alles, so erfordert auch dieser Betrieb fachliche Beherrschung und zunächst Lehre. Letztere gibt in vortrefflicher Übersicht der Verfasser der vorliegenden Schrift. Abschnittsweise, in zwangloser Folge war sie seit Mitte 1916 zunächst in der Papier-Zeitung erschienen und bietet sich nun hier als Buch in abgerundeter, zum Teil durchgearbeiteter Form und systematischer Ordnung. Ihr Zweck ist, vor allem kleineren Handlungen nützliche Fingerzeige zu geben. Dieses Ziel im Auge, erschöpft sie das ganze große Gebiet des Schreibwarenhandels.

Die Übersicht ist bestens gewahrt, die Schreibweise knapp und klar. Unter den 51 Abschnitten des Inhalts findet sich auch einer mit der Überschrift: »Angliederung einer Schreibwarenhandlung an eine bestehende Buchhandlung«, der dem Schreibwaren-Nebenzweige einer Buchhandlung besonders günstige Aussichten eröffnet. Wichtiger als der unmittelbare Gewinn aus dieser Angliederung scheinen uns die damit zu erzielende Belebung des Ladenverkehrs und die sich bietenden vielerlei Möglichkeiten der Werbung von Bücherkunden und ihre Gewöhnung an das Geschäft, was zumal bei der Schülerkundschaft unschwer gelingen und von Bedeutung sein könnte.

Als Mangel des Buches empfinden wir die Unterlassung von Preisangaben im Ein- und Verkauf. Deren Feststellung dürfte zurzeit allerdings ihre Schwierigkeiten haben. Mehr aber noch befremdet uns die sorgfältige Verschweigung der doch höchst wichtigen Bezugsquellen, eine Zurückhaltung, die mit der Stellung der Papier-Zeitung als Organ der verschiedensten Fachvereinigungen begründet wird. Aber der Benutzer hat es hier doch nicht mit der Papier-Zeitung zu tun, sondern mit einem nicht wohlfeil erworbenen Buche und dürfte sich nur mit Bedauern in seiner Erwartung einer Reihe wichtiger Belehrungen getäuscht sehen.

E.

Kleine Mitteilungen.

Tagung der Evangel. Kriegsgefangenenfürsorge. — Unter dem Vorsitz des Geh. Konsistorialrates Jäger-Bierstadt fand am 25. Juni die diesjährige Jahresversammlung der Ev. Kriegsgefangenenfürsorge im Hotel Müller zu Bad Nassau statt. Direktor Schriftsteller Brepohl-Nassau erstattete den Arbeitsbericht. Die religiöse Versorgung nahm einen gewaltigen Aufschwung. 12 277 Vollsibeln und 120 214 Neue Testamente wurden in dem verflossenen Jahre den deutschen Gefangenen gesandt. Der »Chr. Botschafter für Kriegsgefangene« erschien bis zum russischen Frieden in einer Auflage von 60 000, nachher 40 000 Exemplaren, der »Heimatgruß für die gefangenen Sachsen« in 10 000 bzw. 9000 Exemplaren, der »Heimatgruß« aus der Württembergischen Landeskirche in Auflage von 4000 Exemplaren monatlich. Auch gingen von den von F. W. Brepohl herausgegebenen »Kriegsgefangenengrüßen« 136 000 Stück hinaus. (Gesamtauflage 352 000 Stück.) Weiter 55 000 kleinere Schriften. Die »Deutsche Interniertenbibliothek«, ebenfalls von Brepohl herausgegeben, hatte eine Auflage von 11 500. Die Württembergische, Badische und Sächsische Landeskirche gaben je ihren gefangenen Söhnen eine Gesangbuchspende.

Den größeren Teil der Arbeit umfaßte die Versendung allgemeiner Bücher zu Volksbildungszwecken. Prinzipiell ist von weiterer Bibliotheksgründung in den Gefangenenlagern Abstand genommen worden; die Gefangenen erhalten persönlich ein Bücherpostpaket im Buchhändlerwerte von 10—15 M. 29 245 Postpakete solcher Sendungen gingen hinaus. Der Anschaffungswert derselben betrug 189 803,71 Mark. (Gesamtzahl der seit Kriegsanfang versandten Pakete 63 479.) An gefangene Fachleute, Studierende, Schüler höherer Lehranstalten wurden in 1402 Fällen von ihnen selbst gewünschte Bücher zur Fort-

setzung ihrer Studien gesandt. Eine in Gemeinschaft mit den landwirtschaftlichen Körperschaften und Behörden Deutschlands ins Leben gerufene »Deutsche Bücherpende für Kriegsgefangene Landwirte«, die unter dem Ehrenvorsitz des Preussischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten steht, sorgt für gute Fachausbildung der draußen schmachtenden Söhne Deutschlands. Es liefen zur Verarbeitung ein 50 032 kg Bücher, gleich 5 Waggons.

Bürgermeister Hasenclever-Bad Nassau erstattete den Kassenbericht. Einnahmen M 214 503,46, Ausgaben M 217 543,20, darunter M 154 044,09 für Bücher, 9714 M für Bibeln und M 35 510,05 für Verwaltungskosten. Die Aktiven betragen M 50 547,20, die Passiven M 46 059,89, das Vermögen M 4487,31. Die Zahl der beschäftigten Personen beträgt 67.

Es fanden dann Ergänzungswahlen statt. Professor Bernhausen-Marburg und Professor Rade-Marburg wurden in den Vorstand berufen, zum 2. Vorsitzenden, vorbehaltlich der Annahme, Erzellenz Staatssekretär v. Vindequist-Berlin gewählt. Der Ausschuß wurde um 12 Herren erweitert.

Richtlinien für die Herstellung von Schnellheftern. — Nachdem sich sämtliche führenden Hersteller von Schnellheftern bereit erklärt haben, die von dem Verein Deutscher Geschäftsbücherfabrikanten vorgeschlagenen, vom Reichsausschuß für Druckgewerbe, Verlag und Papierverarbeitung genehmigten Richtlinien für Ersparnisse bei der Herstellung von Schnellheftern freiwillig durchzuführen, gelten nunmehr folgende Vorschriften:

1. Das Folioformat für Schnellhefter darf die Bogengröße von 55×70 cm nicht überschreiten. Die Herstellung aus kleineren Formaten ist gestattet.
2. Die Kartongewichte werden auf 180—200 g für den Quadratmeter für eine leichte und 275—300 g für eine schwerere Sorte herabgesetzt. Weitere Sorten dürfen nicht mehr angefertigt werden.
3. Die Farbenzahl wird auf 6 beschränkt, und zwar chamois, grau, blau, rot, grün, orange.
4. Doppelsalzhefter werden nicht mehr angefertigt.

Die Reichskommission bittet alle Firmen, die sich mit der Anfertigung von Schnellheftern beschäftigen, diese Vorschriften in Zukunft genauestens innezuhalten.

Reichskommission zur Sicherstellung des Papierbedarfs.

Der Vorsitzende: Klinsch.

Eine neue Akademie für praktische Medizin. — In Magdeburg besteht die Absicht, nach dem Kriege eine Akademie für praktische Medizin zu errichten. Die Akademie soll sich an die vorhandenen großen städtischen Krankenanstalten anlehnen. Die Regierung hatte vor dem Kriegsausbruch bereits mit der Stadt Magdeburg verhandelt, um die Angelegenheit zu fördern, doch wurden die Verhandlungen durch den Krieg unterbrochen. Ähnliche Akademien bestehen in Köln und Düsseldorf.

Papiermangel in Frankreich. — Der Verband wirtschaftlicher Interessen der französischen Tagespresse beschloß in seiner Hauptversammlung am 17. Juni, daß vom 1. Juli an bis auf weiteres Tageszeitungen nur dreimal wöchentlich höchstens vierseitig und viermal zweiseitig erscheinen sollen. Der Beschluß ist auf die immer größer werdenden Schwierigkeiten in der Papierbeschaffung zurückzuführen. Eine große Anzahl Papierfabriken ist wegen Mangels an Rohstoffen geschlossen, weitere stehen vor der Schließung. Gleichzeitig soll die Lompage für die Papiereinfuhr möglichst wenig in Anspruch genommen werden.

Personalnachrichten.

Berend Wilhelm Feddersen †. — In Leipzig ist der Geheime Hofrat Dr. Berend Wilhelm Feddersen, bekannt durch seine Forschungen auf dem Gebiet der Elektrizitätslehre und der Thermodynamik, im Alter von 87 Jahren gestorben. Feddersens Arbeiten über Elektrizität wurden von Prof. Des Coudres in Ostwalds »Klassikern der exakten Wissenschaften« herausgegeben. In den letzten Jahren widmete sich der Verstorbene hauptsächlich der Neubearbeitung und Ergänzung von Poggendorffs Biographisch-literarischem Handwörterbuch zur Geschichte der exakten Wissenschaften, dessen 3. Band er 1898 mit A. v. Dettingen herausgab.